

A5 Stärkung von Umweltbildung und Schaffung naturnaher Schulumgebungen

Gremium: AG Umwelt- und Klimaschutz, AG Tierschutz, AG Bildung
Beschlussdatum: 17.12.2024
Tagesordnungspunkt: 4. Anträge aus dem Kreisverband

Antragstext

1 Angesichts des menschengemachten Klimawandels und der weiterhin fortschreitenden
2 Umweltzerstörung ist es entscheidend, Kinder und Jugendliche frühzeitig für den
3 Schutz der Natur zu sensibilisieren, um zu einem nachhaltigen Lebenswandel für
4 die Sicherung ihrer eigenen Zukunft und nachfolgender Generationen zu finden.
5 Für eine Schärfung des Umweltbewusstseins müssen Kinder sich mit der Natur
6 vertraut machen, um das Bedürfnis auszuprägen, diese beschützen und bewahren zu
7 wollen. Dafür benötigt es intensive und häufige Begegnungen mit Natur, welche
8 gerade in schnell wachsenden Städten mit fortschreitender Bodenversiegelung wie
9 Leipzig immer seltener wird.

10 Einen erheblichen Teil ihrer Zeit verbringen Kinder und Jugendliche im
11 schulischen Umfeld, jedoch weist die Leipziger Schullandschaft in puncto grüne
12 Schulgeländegestaltung eine erhebliche Bandbreite auf, so dass ein Großteil von
13 Kindern unserer Stadt wenig bis gar keine Gelegenheit bekommen, Naturbegegnungen
14 und -erfahrungen zu machen.

15 Dieser Problematik kann auf zwei Wegen begegnet werden. Zum Einen über die
16 Stärkung von Umweltbildung über den Lehrplan hinaus und die Schaffung von
17 entsprechend naturnahen Schulumgebungen.

18 Die Stadtratsfraktion wird damit beauftragt, sich für Maßnahmen zur
19 Umweltbildung einzusetzen und Schulhöfe sowie Schulgelände schrittweise als
20 grüne Oasen für Menschen und als Lebensräume für Tiere zu gestalten. So bietet
21 die Leipziger Schullandschaft einen verstärkten ökologischen Mehrwert.

22 Folgende Maßnahmen zur Umweltbildung sollen von der Stadtratsfraktion dazu
23 eingebraucht werden:

24 1. Schautafeln zu Tieren und Pflanzen: Aufstellen von innovativen und kreativen
25 Schautafeln zu Tieren, Pflanzen und Mikrobiotopen auf dem Schulgelände, um das
26 Natur- und Umweltbewusstsein durch tägliche Impulse zu stärken.

27 2. Umweltbildungsprojekte im Unterricht: Förderung projektbasierter
28 Umweltbildungsprojekte, idealerweise in Zusammenarbeit mit Initiativen wie
29 „frei-days.org“, BNE (Bildung für nachhaltige Entwicklung), und den
30 Umweltverbänden.

31 3. Unterstützung des Schulbiologiezentrums: Verstärkte Finanzierung und
32 Öffentlichkeitsarbeit, um das Schulbiologiezentrum bekannter und zugänglicher
33 für Bildungseinrichtungen zu machen.

34 4. Förderung von Initiativen zur Schulgelände-Gestaltung: Sicherstellung der
35 Finanzierung von Projekten wie „Aus Grau macht Grün“ oder „Grün macht Schule“,
36 um Schulen bei der nachhaltigen Gestaltung von Schulgeländen und Schulgärten zu
37 unterstützen.

38 5. Netzwerk Klimaschule Leipzig: Unterstützung und Ausbau des Netzwerks
39 „Klimaschule Leipzig“ durch städtische Förderung.

40 6. Informationsplattform für Umweltbildungsprojekte: Schaffung einer städtischen
41 Plattform, die Fördermöglichkeiten für Umweltprojekte übersichtlich darstellt
42 und für Schulen leicht zugänglich macht.

43 Weiterhin soll sich die Fraktion dafür einsetzen, dass die Stadt Leipzig eine
44 Erhebung des Ist-Zustandes von Leipziger Schulgeländen bezüglich der Qualität
45 des natürlichen Bewuchses vornimmt, und gemessen an diesen Daten nach
46 Dringlichkeit sich zu mittel- und langfristigen Bau- und Gestaltungsmaßnahmen
47 verpflichtet. Die Zeitschienen der Umsetzungsmöglichkeiten sind zu eruieren und
48 der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen.

49 Bei Bestandsbauten sollen folgende Bau- und Gestaltungsmaßnahmen mittelfristig
50 umgesetzt und bei Neubauten bereits im Planungsprozess berücksichtigt werden:

51 1. Hecken als natürliche Umzäunung: Umzäunung der Schulgelände durch lebendige
52 Hecken, die Lebensraum für Tiere bieten.

53 2. 30 % naturnahe Flächengestaltung: Vorgabe, dass mindestens 30 % der Flächen
54 von Schulaußenbereichen und Gebäuden naturnah gestaltet werden. Auf den
55 bepflanzten Bereichen sollt das im Rat beschlossene Konzept Animal-Aided-Design
56 zur Umsetzung kommen.

57 3. Naturnahe Schulneubauten: Bei der Planung neuer Schulen ausreichendes Gelände
58 für Pausenflächen durch zusätzliche Grünflächen ergänzen, Verwendung
59 nachhaltiger Baumaterialien und Anlage von begrünten Dächern sowie
60 Fassadenbegrünung.

61 4. Bäume auf Schulhöfen: Pflanzung zusätzlicher Bäume auf Schulgeländen zur
62 Verbesserung des Mikroklimas und Förderung des Waldschulhof-Konzepts.

63 5. Superblocks rund um Schulen: Schaffung verkehrsberuhigter „Superblocks“ im
64 Umfeld von Schulen.

65 Diese Maßnahmen sollen die Artenvielfalt stärken, das städtische Klima
66 verbessern, die Nachhaltigkeit von Schulgebäuden erhöhen und den Schüler*innen
67 eine alltägliche Verbindung zur Natur ermöglichen. Sie tragen dazu bei, das
68 Umweltbewusstsein zu fördern und die Inhalte der Lehrpläne zu Umwelt- und
69 Klimaschutz praktisch erlebbar zu machen.

Begründung

Die Bedrohung der Zukunft unserer menschlichen Zivilisation durch den Klimawandel und den Biodiversitätsverlust aufgrund der fortschreitende Umweltzerstörung ist angesichts vielfältiger gesellschaftlicher und weltpolitischer Krisen, sowie nicht zuletzt auch im Zuge der Corona-Pandemie, in den vergangenen Jahren aus dem allgemeinen Fokus der Aufmerksamkeit in den Hintergrund gedrängt worden. Und doch sind diese Entwicklungen ohne menschliches Eingreifen nicht mehr aufzuhalten. Hier ist es zwingend geboten, die Gesellschaft - und besonders unsere heranwachsende Generation - wieder für eine nachhaltige Lebensweise zu sensibilisieren, denn nur dadurch ist es möglich, eine Compliance in der Bevölkerung für notwendige Veränderungen herbeizuführen. Die Stärkung von außerschulischer Umweltbildung und deren intensive Vernetzung mit den Schulen kann hier über den allgemeinen Lehrplan hinaus wichtige Impulse setzen.

Zudem ist - ebenfalls dem Klimawandel und der mittlerweile Nichterreichbarkeit des 1,5°-Ziels geschuldet - eine städtebauliche Anpassung unumgänglich, die Hitze- und Dürreperioden weiter zunehmen werden. Hier kann eine intensive Begrünung durch Verbesserung des Mikroklimas für ein weiterhin lebenswertes - oder mindestens erträgliches - Umfeld der Bevölkerung sorgen.

Weiterhin ist wissenschaftlich nachgewiesen, dass eine naturnahe, grüne Umgebung für Lernende signifikante stressreduzierende sowie konzentrationsfördernde Wirkungen aufweist. Durch die naturnahe Gestaltung von Schulumgebungen kann also zusätzlich auch dem Einbruch der allgemeinen schulischen Leistungsfähigkeit von Schüler*innen nach den Einschränkungen durch die Pandemie und den Eindrücken der vielfältigen Krisen in erheblichem Maße entgegengewirkt werden.

Eine entsprechend naturnahe Gestaltung von Schulumgebungen durch Schaffung von Grünflächen, Hecken, Fassadenbewuchs und Dachbegrünung birgt außerdem das Potential zur Entstehung von Mikroökosystemen mit erhöhter Artenvielfalt von Flora und Fauna. Diese werden automatisch nutzbar für einen lebendigen Unterricht und regen Kinder zur alltäglichen Auseinandersetzung mit der Natur an. "Nur, was ich kenne und mir vertraut mache, lohnt sich, es wertzuschätzen und zu schützen."